

betreffend Biodiversität für Brugg – jeder Quadratmeter zählt

Antrag:

Der Stadtrat wird mit diesem Postulat aufgefordert, bei allen Projekten und Unterhaltsarbeiten, bei der die Stadt verantwortlich oder involviert ist, sicherzustellen, dass Aspekte zur Förderung der Biodiversität Beachtung finden und wenn immer möglich ein Mehrwert für die Biodiversität.

Das bedeutet meist keine Mehrkosten, sondern vertiefte Kenntnisse, bessere Sensibilität, und ganzheitlichere Ausarbeitung/Begleitung und Ausführung von Projekten und Unterhaltsarbeiten. Falls notwendig soll das nötige Fachwissen intern aufgebaut oder extern nachgefragt werden (z.B. durch das Naturama oder andere Fachstellen/Organisationen). Die städtische Leitsätze/Richtlinien sollen hinsichtlich Aspekte der Förderung von Naturschutz/Biodiversität entsprechend angepasst oder ergänzt werden.

Begründung:

Das Schweizer Radio und Fernsehen hat gemeinsam mit Naturschutzorganisationen die schweizweite Aktion „jeder Quadratmeter zählt“ gestartet. Mit dem Slogan „Mission B“ sollen Private, Gemeinden und andere Körperschaften für mehr Biodiversität sensibilisiert werden – durch Aktivitäten und Projekte sollen kleinere und grössere konkrete Projekte realisiert, und Biodiversität erlebt werden. Ziel ist das Sensibilisieren für Artenreichtum und das Bewahren und Schaffen von Lebensraum für bedrohte heimische Flora und Fauna. Die Idee ist einfach. Alle – seien es Privatpersonen, Unternehmen, Vereine oder Gemeinden – sind aufgefordert, sich im Grossen oder Kleinen zu engagieren: beim Erhalten und Fördern einheimischer Naturvielfalt.

Viele in der Schweiz lebende Tier- und Pflanzenarten sind bedroht. Die Artenzahl nimmt ab und wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna sind gefährdet. Durch intensive Landwirtschaft, Zersiedelung, monotone Gärten ohne Futterquellen für Insekten und andere Kleintiere durch Überbauung und Versiegelung von Natur und Landschaft.

Mit der Pflanzung von einheimischen und mehrjährigen Wildwiesen oder –stauden kann der Insektenwelt Nahrung und Lebensraum geschaffen werden – vom Frühling bis in den Spätherbst. Gefährdete Vögel, Insekten, Amphibien, Reptilien und weitere Kleintiere brauchen geeignete Lebensräume. Mit wenig Aufwand kann der Artenreichtum gefördert werden. In der Stadt Brugg wird vieles schon umgesetzt. Durch Werkdienst, Planung und Bau oder auch durch den Forst und auch in Folge der Aktivität der Landschaftskommission (LaKo) gibt es Einzelmassnahmen und Aktivitäten, zu Gunsten der Natur und Landschaft. Aber es gibt wohl noch viel Potential. Das Postulat verlangt, dass die Beachtung der Biodiversität und die damit verbundenen Massnahmen und Aktivitäten durch die Stadt umfassend und institutionalisiert zur Anwendung kommen.

Brugg, 28. Juni 2019

Der Postulant

Martin Brügger
und 22 Mitunterzeichnende